

Empfang des rumänischen Außenministers bei Laval in Paris



Der französische Außenminister Pierre Laval empfing den rumänischen Außenminister Nicholas Titulescu am Quai d'Orsay und führte mit ihm Unterhaltungen, denen man große Bedeutung beimisst. Unser Bild zeigt Laval (links) während des Empfangs im französischen Auswärtigen Amt.

Billsudsfis vier Punkte

Warum Polen dem Ostpakt nicht beitreten kann / Deutschlands Teilnahme unerlässlich / Ein neuer Ostpaktplan Edens aus Moskau / Die Warschauer Beratungen / Polnische Kommentare

Warschau, 2. April.

In der heute vormittags zwischen dem britischen Lordsegelebewahrer Anthony Eden und Außenminister Bieda abgehaltenen Unterredung wurden zahlreiche Fragen erörtert, die dann den Gegenstand einer zweistündigen Aussprache zwischen Eden und Marschall Pilsudski bildeten. Nach zuverlässigen Informationen soll Marschall Pilsudski die polnische Außenpolitik in die vier nachstehenden Punkte zusammengefasst haben:

1. Polen kann dem Ostpakt in seiner heutigen Form nicht beitreten, wenn nicht gleichzeitig auch Deutschland daran teilnimmt. Polen wird auf diesem Standpunkt auch dann verharren, wenn Frankreich einen Ostpakt mit Russland abschließt oder nicht.

2. Zwischen Deutschland und Polen besteht kein Geheimabkommen, das gegen Sowjetrussland oder irgendeinen anderen Staat gerichtet wäre, denn Polen schloß Nichtangriffspakte sowohl mit Russland wie auch mit Deutschland ab.

3. Das französisch-polnische Bündnis bleibt unberührt. Polen wird sich an einem Kriege, der etwa zwischen Deutschland und Russland ausbrechen würde, nicht beteiligen unter der Bedingung, daß niemand polnisches Gebiet verfehlt. Polen würde Frankreich in einem von Deutschland aus erklärten Kriege beistehen.

4. Polen betrachtet die baltischen Staaten als eine besondere Interessengruppe. Polen wird gegen jedermann auftreten, der hier mit Waffengewalt etwas abändern wollte. Jede Verletzung baltischen Staatsgebietes betrachtet Polen als eine Verletzung des eigenen polnischen Staatsgebietes, mit allen Folgerungen, die daraus entspringen.

Warschau, 2. April.

Gelegentlich der Aussprache zwischen dem englischen Lordsegelebewahrer und den polnischen Staatsmännern bediente sich ersterer der bereits in Berlin und Moskau praktizierten Methode: er informierte Bed und Pilsudski über die in Paris, Berlin und Moskau behandelten Fragen, worauf Außenminister Bed dem englischen Minister den Standpunkt der polnischen Regierung darlegte. Die Wirklichkeiten und Unterschiede in den Auffassungen konnten leicht zutage gefördert werden. Zwischen den englischen und den polnischen Anschauungen bestehen, im Grunde, nur geringe Unterschiede. Angeblich soll Eden den polnischen Staatsmännern den Wortlaut eines neuen Ostpaktes unterbreitet haben, der auch für Polen im Hinblick auf die Bindungen mit Deutschland akzeptabel wäre.

Polen lehnte die gegenseitige militärische Hilfe, wie sie im französisch-russischen Ost-

paktprojekt enthalten ist, schon deshalb ab, weil Polen im Falle eines deutsch-russischen Zusammenstoßes wegen seiner geographischen Lage zum Schauplatz gigantischer Truppenverschiebungen, wenn nicht Kämpfe werden würde. Aus diesem Grunde erwärmt sich Polen viel mehr für die von Hitler vorgeschlagenen bilateralen Nichtangriffspakte zunächst zwischen den jeweiligen Nachbarstaaten.

Warschau, 2. April.

Der britische Lordsegelebewahrer Eden wird morgen von Marschall Pilsudski im Belvedere empfangen werden. Abends tritt Eden die Reise nach Prag an, wo er Donnerstag früh eintrifft und längere Beratungen mit dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benes haben wird. Den Beratungen wird der tschechoslowakische Gesandte in London beizuhören. Donnerstag abends dürfte Eden die Rückreise nach London antreten.

London, 2. April.

Die „Times“ beschäftigt sich mit den Warschauer Besprechungen Edens und meint, weder Großbritannien noch Russland wünschten irgendeinen Staat aus dem Ostpakt auszuschließen, auch Deutschland nicht. Es sei

kein Zweifel, daß Eden keine Verpflichtungen auf sich genommen habe und sich lediglich auf das Betsprechen beschränkte, den Ostpakt zu fördern. England habe seine in Locarno übernommenen kontinentalen Verpflichtungen nicht um Haarsbreite vergrößert.

Paris, 2. April.

Die polnische Regierung hat den französischen Außenminister Laval ersucht, auf seiner Moskauer Reise auch in Warschau aufzusteigen. Laval hat die Einladung der polnischen Regierung mit Freude angenommen.

Warschau, 2. April.

Die amtliche „Gazeta Polska“ begrüßt den britischen Lordsegelebewahrer Eden auf polnischem Boden und meint u. a., Englands Streben zielt hauptsächlich darauf hin, die Bildung von sich gegenüberstehenden Koalitionsgruppen zu verhindern. England wünscht solche Bloks unter keinen Umständen und es gelang der britischen Diplomatie bislang auch, jeden solchen Versuch zu zerstören. Was die polnische Außenpolitik betrifft, so sei dieselbe friedlich und unabänderlich in den Zielen und Methoden. Das Blatt meint, es sei kein Zufall, daß Edens Weg von Berlin über Moskau nach Warschau und Prag führe. Diese Linie von London über Berlin, Moskau, Prag und Warschau sei die Achse, das Rückgrat der europäischen Gesamtlage. Polen werde nicht versäumen, diese Achse zu festigen, um den Frieden zu erhalten.

Bankenrun in Luxemburg

Die Folgen der Belga-Entwertung.

Luxemburg, 2. April.

Die Ungewissheit des Schicksals des luxemburgischen Franken nach der Devaluierung des belgischen Franken führte so weit, daß alle Bankenscheiter auf die Dauer von zwei Tagen geschlossen wurden. Die Regierung hat eine gemeinsame Konferenz der Börsen- und Bankvertreter angeregt, um die Sachlage zu prüfen. Auf Grund einer Regierungsverordnung wurde die Parität des luxemburgischen Franken auf 1,25 des belgischen Franken festgelegt. Demnach wurde der luxemburgische Franken um 10 Prozent abgewertet.

Die Todesurteile in Kono aufrecht geblieben

Berlin, 2. April.

Das MW berichtet: Die Erklärungen Simons über eine Demarche der Signatarmächte des Memelstatuts in Kono werden von der deutschen Presse eingehend kommentiert. Der Schritt sei erfolglos geblieben, da der Gouverneur des Memeldirektoriums auf seinem Posten blieb und die Todesurteile aufrecht erhalten blieben.

Görling — Kommandant der gesamten Flugabwehrartillerie Deutschlands.

Berlin, 2. April.

Gestern übernahm General der Flieger Hermann Göring den Oberbefehl über die gesamte Luftabwehrartillerie Deutschlands.

Hier wird die Stresa-Konferenz stattfinden



In dieser Villa, „della Nazione“, in Stresa am Lago Maggiore wird am 11. April die Konferenz zwischen Mussolini, dem französischen Außenminister Laval und dem englischen Außenminister Sir John Simon stattfinden.



Rote, gesunde und volle Wangen und kräftigen Wuchs haben Kinder, welche die Milchschokolade Mlekita ständig genießen. In ihr befinden sich alle jene Stoffe, deren der kindliche Körper zu Ernährung des Blutes und zur kräftigen Entwicklung der Muskeln benötigt. Die Vollmilch und der Kakao sind in keiner anderen Schokolade in derart richtigem Verhältnis zur Ernährung des jungen Organismus vereinigt wie in der Milchschokolade Mlekita.

2240

MIRIM
KRALJICA ČOKOLADE

Vier deutsche Kandidaten auf der Regierungsliste

Aus Belgien wird gemeldet:

Die ehemaligen Abgeordneten Dr. Stefan Kraft und Dr. Hans Moser wurden als Vertreter der deutschen Volksgruppe Samstagabend vom Ministerpräsidenten Dierckx empfangen, mit dem sie in längerer, in freundschaftlichem Geiste geführter Unterredung die Grundlagen der Zusammenarbeit der deutschen Volksgruppe mit der Regierung im Zusammenhang mit den bevorstehenden Wahlen erörterten.

Auf Grund dieser Unterredung wurden die Herren Dr. Kraft und Dr. Moser vom Ministerpräsidenten für Montag vormittag zu einer Besprechung in das Kabinett des Innenministers eingeladen. Dieser Besprechung wohnten außer dem Innenminister Belja Pöppel auch Unterrichtsminister Oirich und der Banus der Donaubanenschaft Bafel bei. Bei dieser Besprechung wurden der deutschen Volksgruppe vier Kandidaturen auf der Regierungsliste in der Soprodina sichergestellt.

Die Rekrutierungsmaßnahmen in Deutschland

Berlin, 2. April.

Das Reichswehrministerium hat die Vorbereitungen zur Durchführung des Gesetzes über die Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht in Deutschland begonnen. Im April werden die Rekruten des Jahrganges 1915 der Konscription unterzogen. Insgesamt werden 500.000 Mann unter die Waffen gerufen, und zwar bei einer zweijährigen Militärdienstzeit. Außerdem sollen die Jahrgänge 1901 bis 1909 zu einer achtwöchentlichen Waffenübung einberufen werden. Gleichzeitig wurden allen behördlichen Untermietern von Kasernen usw. die Lokale gekündigt. Es ist auch schon ein Gesetz über die Expropriation von Liegenschaften für die Zwecke der Landesverteidigung in Vorbereitung. Die SM und SS werden in die neue Wehrmacht nicht eingegliedert werden.

Keine Hindernisse mehr

Für das moderne Flugzeug. — Tausend Stundenkilometer in 10.000 Meter Höhe.

Rom, 2. April.

In einem Vortrag über das moderne Flugwesen sagte Unterstaatssekretär General Falc, für die modernen Flugzeuge seien heute weder das Meer noch die Hochgebirge irgendein Hindernis, da sie mit den Flugzeugen, die geheizte Kabinen besitzen, leicht überflogen werden. So sei es möglich, in 10.000 Meter Höhe eine Stunden Geschwindigkeit von 1000 Kilometer zu erzielen.

Ein führerloser Schnellzug

Einzigerartiger Unglücksfall.

Florenz, 2. April.

Als der beschleunigte Schnellzug Nr. 29 etwa zehn Kilometer von hier gegen Arezzo fuhr, ereignete sich ein höchst ungewöhnlicher Unfall. Ein Wasserrohr des Kessels explodierte und eine gewaltige Dampf Wolke hüllte den Maschinenführer Dino Mangoni aus dem Führerstand ins Freie. Der Heizer Saltanbrini suchte ihn festzuhalten, verlor aber das Gleichgewicht und stürzte selbst die Böschung hinab.

Indessen fuhr der Zug einige Kilometer weiter, bis er wegen Nachlassens des Dampfdruckes auf offener Strecke allmählich stehen blieb. Das Begleitpersonal verließ nach dem

Die „Times“ über Berlins Gesamtauffassung

„Kein Rückfall in das Bündnis- und Blocksystem“ / „Negative assistance“ anstatt „Assistance mutuelle“

London, 2. April.

Der Berliner Korrespondent der „Times“ faßt die deutschen amtlichen Anschauungen über die Gesamtlage wie folgt zusammen: „Deutschland will keine Rüdiall in das Bündnis- und Blocksystem, es würde aber gerne sich an einem kollektiven Sicherheitssystem beteiligen. Man kann hier nicht verstehen, warum dieser Beitritt ohne Vorbehalte geschehen soll und warum, wenn es sich hierzu außerstande fühlt, Deutschland als der kollektiven gegenüber feindselig bezeichnet wird. Deutschland beansprucht das gleiche Einspruchsrecht wie jeder andere freie und gleichberechtigte Staat gegen einen bestimmten Vorschlag eines in Vorschlag gebrachten Systems. Deutschland nimmt in gleicher Weise das Recht in Anspruch, andere Vorschläge an deren Stelle zu unterbreiten, die

sich in ein System einfügen könnten, das es bereits mit seinem Grundgesetz der Zweifeltätigkeit zu verwirklichen begonnen hat. Nach Hitlers Ansicht würden die Beziehungen innerhalb der zum gegenseitigen Beistand (assistance mutuelle) verpflichteten Gruppe im wesentlichen sich kaum unterscheiden von den militärischen Bündnissen der Vorkriegszeit, die auch weiterhin den Anschein haben könnten, als seien sie in der Form eines Modus gegen Deutschland und Polen gerichtet. Aber Deutschland — schreibt die „Times“ — hat weitere Kompromissvorschläge gemacht, die sich mit dem befassen, was als eine Art von passiver Hilfeleistung (negative assistance) umschrieben werden könnte, worfür die Einzelheiten zu gegebener Zeit zweifelsohne noch bekannt gegeben werden dürften.

ersten Schreden die Waggon und eilte zur Lokomotive, die es zum größten Erstaunen leer fand.

Nach kurzem Suchen entdeckte man den Maschinisten und den Heizer neben dem Bahndamm liegend mit leichten Verletzungen. Sie wurden nach Arrezzo ins Spital gebracht. Der Zug wurde durch eine Hilfslokomotive nach Arrezzo geschafft, von wo er mit einer neuen Maschine unter beträchtlicher Verspätung die Fahrt nach Rom fortsetzte.

Nach dem Muttertag — der Schwiegermuttertag

In Amerika zieht man jetzt ganz energisch gegen die Unsitte zu Felde, die Schwiegermütter zu bespötteln und zu beweihe. In der im Staate Texas gelegenen Stadt Amarillo hat man schon seit einigen Jahren einen „Schwiegermuttertag“ eingerichtet, der dieser Tage wieder mit großer Begeisterung begangen worden ist. Unter begeisteter Anteilnahme der Bevölkerung fand zunächst ein großer öffentlicher Umzug der Schwiegermütter statt. An ihm durfte nur teilnehmen, wer sich vorher ordnungsmäßig in eine Liste eingetragen und als vollwertige Schwiegermutter ausgewiesen hatte. Ein langer Zug von mehr als dreitausend Schwiegermüttern zog mit Fahnen, Blumen und Musik durch die Straßen, vorweg der Gouverneur des Staates Texas, dem diese würdige Feier zu verdanken war. Dieser hielt dann auch eine schöne und bewegte Ansprache an die Schwiegermütter. Wir hätten keine Schwiegermütter, meinte der Gouverneur, wenn wir nicht in ihnen zuerst die Mütter gehabt hätten. Schwiegermütter bespötteln heißt also Mütter bespötteln. Das aber darf nicht sein. Auch die Schwiegermütter ist in erster Linie eben Mutter! Tiesbewegt schilderte der Gouverneur die Gefühlsregung der Menschen, die sich über die Schwiegermütter lustig machen. Es sei dies ein Unrecht, eine Schmach, die nur auf die Unwissenheit und Verderbtheit der Schwiegermütter zurückzuführen sei! Der Verbotszug für die Schwiegermütter verlief sehr würdig. Die Einwohner von Amarillo werden sich gewiß reiflich ihrer Aufgaben und Pflichten bewußt sein, den Schwiegermüttern liebevoll und ehrerbietig entgegenzukommen ...

Amerikas „lange Kerls“

Die „National Society of Long Fellows“, die „Nationale Vereinigung der langen Kerls“, ist einer der merkwürdigsten Vereine, die in Amerika je gegründet wurden. Freilich haben die amerikanischen „langen Kerls“ nicht im entferntesten etwas mit den „langen Kerls“ des preussischen Soldatenkönigs zu tun, oder wenigstens nur insofern, als sie die ungewöhnliche Körpergröße mit ihnen gemeinsam haben. Vereine werden meistens zur Wahrnehmung bestimmter Interessen gegründet, und auch Phil. C. Zimmermanmann von Topeka, dem der merkwürdige Verein seine Entstehung verdankt und der selbst zweifellos einer der längsten Menschen ganz Amerikas ist, schuf die Vereinigung der langen Kerls, damit die größten Männer

Amerikas gemeinsam ihre Sorgen besprechen und ihre Rechte verteidigen könnten. Und diese Sorgen sind wirklich nicht gering. Man muß einmal die Schilderungen der tragischen Erlebnisse so eines langen Kerls angehört haben, um zu wissen, was er leiden muß ... Die größte Sorge seines Lebens ist es nämlich, daß er, wo er auch hinkommt, zu kleine Betten vorfindet. Auf Reisen im Schlafwagen, in Hotels und Pensionen — immer sind die Betten zu kurz und es bleibt nichts übrig, als in der Diagonale zu schlafen. Dazu kommen vor allem die stets zu knapp bemessenen Bettlatten und Bettdecken. Ist es nicht geradezu tragisch, wenn stets die langen Beine so eines Unglücklichen unter dem Federbett oder der Decke hervorschauen, weil diese zu kurz geschnitten sind? Schließlich ist es doch wohl das gute Recht eines jeden amerikanischen Staatsbürgers, unter einer ausreichenden Bettdecke gemütlich schlafen zu können. Und so bestand die erste Aufgabe, die der Verein durchführte, in einem Verbotszug unter den Textilfabrikanten, wobei auch tatsächlich erreicht wurde, daß

Wunder über Wunder...

Mertwürdigkeiten von der Berliner Schau „Wunder des Lebens“

Was wissen wir eigentlich vom menschlichen Körper und von den Wundern des Lebens? „Zwar weiß ich viel, doch möchte ich alles wissen!“ sagt schon Faust. Nun, wenn wir einmal durch die riesigen Hallen am Kaiserdom in Berlin gehen, wo jetzt die Riesenschau „Wunder des Lebens“ ihre Pforten geöffnet hat — so spüren wir bald, daß wir eigentlich blühwenig wissen. Welche ein geheimnisvoller Mechanismus ist das doch, der Mensch! Ist es nicht selbstverständlich, daß wir atmen, uns bewegen, daß wir essen und der Körper die Nahrung verdaut, daß wir hören und sehen und schmecken und riechen und fühlen? Und daß — größtes aller Wunder! — das Leben sich immer wieder aus sich selbst erneuert? Aber es lohnt wahrlich, einmal hineinzuschauen in den geheimnisvollen Mechanismus Mensch, es lohnt sehr, sich einmal klar zu werden über alle Erfordernisse eines gesunden und für die Gesamtheit des Volkes wertvollen Lebens.

„Blut ist ein ganz besonderer Saft ...“

Das wissen heute schon die meisten Menschen, daß das Blut die Trägerin einer Anzahl roter Blutkörperchen ist, kleiner lebender Zellen, die allen Geweben den nötigen Sauerstoff zuleiten. Wenige aber ahnen, daß 22 Billionen dieser Zellen ständig unseren Körper durchkreuzen, daß sie 3000mal durch die Schlagadern des Herzens gleiten. Doch schon nach 20 Tagen erlischt ihre Lebenskraft, und sie werden dann insbesondere durch die Tätigkeit der Leber aus der Blutbahn geschafft. Sie zu ersetzen muß der Mensch 10 Millionen solcher Zellen in einer Sekunde von neuem bilden, um den Ausgleich für die absterbende Blutzellen zu schaffen. Würde man Blutgalle an Blutgalle

... und am liebsten ganz in Wolle!

So möchte Mutter ihren Liebling haben. Die weiche, schmiegsame Faser der Wolle ist ja auch das Beste für Kinder, und seit man Radion hat, ist Wolle geradezu ideal. In kalter Radion-Lösung ein wenig drücken — und mühelos geht aller Schmutz aus der Wolle. Sie verfilzt nicht, bleibt locker und flaumig und behält ihr schneeweißes Weiß oder die Leuchtkraft ihrer Farben.

* Was für zarte Wolle gut ist gilt natürlich erst recht für alle andere Wäsche in Haus u. Familien



Heimisches Erzeugnis

SCHICHT

RADION

wäscht alles schonend sauber

R.J. 1-35



sich einige Firmen entschlossen, Latex und Decken länger zu machen. Der rührigen Tätigkeit des Vereines ist es, wie der Vorsitzende Zimmermann in seinem letzten Jahresbericht mitteilt, auch zu danken, daß mehrere große Hotels schon besondere Zimmer für Amerikas große Leute eingerichtet haben, bei denen nicht nur die Betten, sondern in den zugehörigen Badezimmern sogar die Badewannen von größeren Ausmaßen als gewöhnlich sind.

leistung ist imstande, zwei Personen auf den 130 Meter hohen Funkturm zu befördern ...

Wer weiß übrigens, daß unser Herz auch — schläft? Schläft es nicht in unermüdlicher Arbeit unentwegt, und dennoch bleibt ihm jedesmal zwischen zwei Schlägen 1/4 Sekunde zur Erholung. So kurz diese Zeit auch ist, so summieren sich diese Pausen doch im Verlauf eines Tages zu der beträchtlichen Zeit von fünf Stunden, in der das Herz neue Kraft zu neuer Arbeit sammelt. Es schläft.

Nerven — die Telegraphenanlage des Körpers.

Die Nerven gehören zu den ganz großen Wundern des menschlichen Körpers. Mit einer Geschwindigkeit von 200 km werden die Reize auf dem Wege der Nerven im Körper weitergeleitet. Die größte Strecke durch den Körper wird in einer Dreißigstel Sekunde zurückgelegt.

Wieviel Knochen hat der Mensch?

Schon das Abklopfen des eigenen Körpers ergibt, daß diese Knochenzahl recht beträchtlich sein muß. Wenige aber wissen, daß unser Skelett aus 222 Knochen besteht. Diese unerwartet hohe Zahl ermöglicht uns die für uns selbstverständliche und doch so komplizierte Bewegung unseres Körpers. Und kein Knochen ist überflüssig. Gelenke mannigfaltiger Art fügen die Knochen zu einem sinnvollen Ganzen zusammen. Wussten Sie, daß vier Knochen 80 Menschen tragen? Das bedeutet, daß jeder der Schlangen, säulenförmigen Knochen unseres Schenkelbeins die ungeheure Last von ca. 30 Zentnern zu tragen vermag! Ein solches Kunstwerk schafft die Natur, das sehr viel leichter ist als ein ebenso starkes Gebilde aus Stahl, aus viel weicherem Material besteht und doch dieselbe Leistungsfähigkeit besitzt. Doch nur die Knochen eines Gesunden vermögen solche Leistungen zu vollbringen — deshalb muß das Streben jedes einzelnen dahin gehen, durch richtige Ernährung und gesunde Lebensweise seine Gesundheit zu erhalten.

Wussten Sie ... ???

— wie Gänsehaut entsteht? Bei Schrecken oder auch bei der Totenstarre, zieht sich der haaraufrichtende Muskel zusammen. Dadurch wird das Haar senkrecht gestellt und wölbt dabei die umgebende Haut etwas empor.

— daß im Deutschen Reich alle 5 Minuten 9 Kinder geboren werden und alle 5 Minuten 7 Menschen sterben?

— daß man die Menschen in die beiden Typen der Schlanken und der Gedrungenen

Das Herz arbeitet und ... schläft!

Wie das regelmäßige Ticken einer Uhr geht der Schlag des Herzens. Wieviel Schläge führt das Herz eigentlich aus? Das Herz hat die Aufgabe, das Blut im Körper umherzutreiben, und um diese Arbeit zu vollbringen, führt es beim Neugeborenen 135 Schläge in der Minute aus, im ersten Lebensjahr 111 Schläge, im zweiten 98, im zehnten 87, im sechzehnten 80, beim erwachsenen Menschen endlich 72 Schläge in der Minute.

Um einen Begriff von der ungeheuren Kraftleistung des menschlichen Herzens zu bekommen, müssen wir uns einmal klar machen, daß diese Leistung in 24 Stunden 19.000 Meterkilogramm beträgt. Die gleiche Kraft

SPORT

Skirennen am Krabac

Slalom und Abfahrt der Hochschüler / Die letzte jugoslawische Meisterschaft

Vergangenen Samstag und Sonntag wurde im von unseren Winterportlern bedauerlicherweise noch wenig bekannten Schneegebiet des 1853 Meter hohen Krabac die letzte jugoslawische Skimeisterschaft ausgetragen. Als Wettkämpfer traten die Hörer der Universitäten Ljubljana und Zagreb auf, die den jugoslawischen Hochschülermeistern in der alpinen Kombination zu ermitteln hatten. Unter den Konkurrenten bestand sich auch Ljuban M u s i c, dagegen fehlte diesmal Tone P r i v e r s e t. Die 600 Meter lange Slalomstrecke wurde zwischen dem kleinen Gipfel des Krabac und dem Touristenhaus ausgeteilt. Die Ergebnisse waren: 1. Hubert Heim 2.16, 2. Franz

Palme 2.22, 3. Ljuban Musić 2.24, 4. Tone Dečman 2.27, 5. Branko Mikuletić 2.30. Sonntag wurde der Abfahrtslauf ausgetragen und zwar wurde die Strecke zwischen dem großen Gipfel des Krabac und der „Kriška planina“ gewählt. Auch hier fuhr Heim in 2.22 die beste Zeit des Tages heraus. Zweiter wurde in 2.29 Dečman und Dritter Musić in 2.57. Palme wurde in 3.21 Fünfter. In der Wertung der alpinen Kombination ging somit Hubert Heim als jugoslawischer Hochschülermeister im Skilauf hervor. An zweiter Stelle platzierte sich Dečman, an dritter Musić, an vierter Palme und an fünfter Mikuletić.

Die Weltbewerbung für die Olympischen Spiele beginnt.

Die erste umfassende Werbeschrift für die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936 ist erschienen. Das Heftchen, dessen Titelblatt das Brandenburger Tor und die fünf olympischen Ringe schmücken, zeigt die olympischen Kampfstätten in Berlin und in Garmisch-Partenkirchen in Modellphotos und wirkungsvollen Zeichnungen, und bringt neben einem genauen Veranstaltungsplan der Spiele ausführliche Textdarstellungen nicht nur der Sportstätten, sondern auch der gastgebenden Reichshauptstadt Berlin und ihrer schönen landschaftlichen Umgebung. Auch

die Eintrittspreise sind angegeben; an Hand eines Sitzplanes des Stadions auf dem Reichsportfeld kann man die gewünschte Platzart ausfinden. Ein besonderes Kapitel ist den 4. Olympischen Winterspielen 1936 gewidmet, die in Garmisch-Partenkirchen vom 6. bis 16. Februar stattfinden.

Die Schrift erscheint außer in deutscher Sprache in Englisch, Französisch, Spanisch, Holländisch, Italienisch, Portugiesisch, Dänisch, Finnisch und Schwedisch. Die Verteilung erfolgt durch die 25 Auslandsvertretungen der R. D. V., der die gesamte Werbung für die 11. Olympischen Spiele im Ausland übertragen worden ist.

Nachrichten aus Celje

c. 60. Geburtstag. Dieser Tage feierte Frau Theresia P a y in Celje, Witwe des im Jahre 1931 heimgegangenen verdienstvollen Direktors der hiesigen städtischen Sparkasse, im Kreise der Familie den 60. Geburtstag. Die Jubilarin, die sich durch große Herzengüte, lebenswürdiges Wesen und treue Sorge für das Wohl ihrer Familie auszeichnet, erhielt aus nah und fern zahlreiche Glückwünsche, denen wir uns heute in Herzlichkeit anschließen.

c. Jubiläum. Am vergangenen Montag jährte sich zum 25. Male der Tag, an dem Herr Otto Planinc in Celje in das hiesige Großhandelshaus D. Matušek eingetreten war. Fünfundsiebzig Jahre dient nun schon der Jubilar dem angesehenen Hause, zuerst als Beamter, seit einem Jahrzehnt aber als dessen Reisevertreter. Aus einfachen Verhältnissen durch eigene Kraft und Tüchtigkeit emporgewachsen, stets freundlich und entgegenkommend, erfreut sich der Gefeierte, wohl in dem, großer Beliebtheit. Wir wünschen dem schaffensreichen Manne auch weiterhin Gesundheit und viel Glück im Wirken zu seiner und zur Zufriedenheit seiner geachteten Firma, der er durch ein Vierteljahrhundert treu ergeben war.

c. Tod in den Bergen. In unserer Dienstagausgabe haben wir von dem tödlichen Abstieg des Handelsangestellten Mirko M u l e j in den Samtaler Alpen berichtet. Das gräßliche Unglück geschah am Sonntag. Ueber die Vergung des Toten erfahren wir nun folgendes: Am Sonntag nachmittags um halb 3 Uhr gelangte die Meldung nach Celje. Sofort fuhr der Vorstand der hiesigen Rettungsabteilung des SPD Herr Andrija S o p i n s e c, Großkaufmann Franz J a n g g e r jun. und Jurist Vladimir D i e h l im Kraftwagen des Herrn Zanger ins Logartal. Dort schlossen sich der Expedition noch drei Rettungsmänner des SPD, Miha Plešnik, Jakob R o b n i k und Viktor M l a d u n i t an. Bald nach 21 Uhr traf die Rettungsgesellschaft bei der Fritschhütte am Otreselj ein. Mit Eile wurde das betreffende Gelände zwischen Otreselj und Pajze sogleich abgesucht, jedoch vergebens. Erst in der sechsten Morgenstunde sahen die Rettungsleute von der Fritschhütte aus durch einen Fernseher den Verunglückten auf einem entfernten Schneefeld liegen. In einer halben Stunde war der Leichnam geborgen. Der Unglückliche war dreihundert Meter tief über eine Felswand abgestürzt und weitere 200 Meter auf einem steilen

Schneefeld abgerutscht. Der Leichnam blieb ungefähr auf derselben Stelle liegen, an der man im Vorjahre die beiden Touristen Jegersek und Fraulin Cernik tot aufgefunden hatte. Unter vielen Mühen hat die Rettungsabteilung den toten Mulej ins Logartal gebracht und von dort auf einem Schlitten in die Totenhalle nach Solčava. Um die Mittagszeit trafen die drei Samariter der Berge aus Celje wieder ein. Auf Verfügung der Eltern des Toten wird der Leichnam nach dem Heimatorte Moroska Bela bei Javornik in Oberkrain übergeführt werden. Dies zu verfügen, ist der Bruder des Verstorbenen noch am Montagabend in Solčava eingetroffen.

c. Der Gesangsverein „Ljuba“, der im Jahre 1919 von einigen jugendlichen Flüchtlingen aus dem süsländischen Celje gegründet worden ist, hat es im Verlauf der Jahre bis auf 10 Mitglieder gebracht. Der Verein wird am kommenden Sonntag sein 15. Stiftungsfest feiern. Um 9 Uhr morgens findet im Saale der „Ljubla poseljnica“ eine Festversammlung statt. Um 16 Uhr wird ebendort ein Festkonzert abgehalten, bei welchem Kunst- und Volkslieder zum Vortrage kommen. Unter anderem wird der Männerchor auch Kompositionen seines Ehrenmitgliedes Dr. Anton Schwab in Celje vortragen.

c. Gegen Schweinekrankheit. Es wird bekanntgegeben, daß die Schutzimpfung gegen Schweinekrankheit auch heuer durchgeführt wird. Interessenten mögen sich bis zum 15. April in der Stanzlei des Umgebungs-gemeindeamtes am Breg melden, wo alle nötigen Informationen erteilt werden.

c. Blutiger Hieb. In einem Weingarten bei Sv. Stefan nächst Smarje überfiel Franz Golc den 25jährigen Besitzersohn Franz Oretnik aus St. Vid bei Grobelno und hieb ihm ein Messer siebenmal in die Schulter. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht.

c. Ein Schwindler verhaftet. Dieser Tage hat die Stadtpolizei einen 20 Jahre alten schlaffen Arbeiter verhaftet, da er mit seinem Freunde in Celje und Umgebung mehrere Schwindeleien durchgeführt hat. Er hat an mehreren Stellen Wein und Schnaps zum Verkaufe angeboten, ohne überhaupt über solche Getränke zu verfügen. Etliche Parteien ließen sich mit dem Burschen in einen Handel ein und gaben ihm Käse, Flaschen oder Geld zur Verwendung und Verrechnung. Der Schwindler war in sämt-

einteilt, daß der Schlanke ein schlechter Futterverwerter ist und deshalb nach dem Essen ruhen soll, während der Gedrungene ein guter Futterverwerter ist und nach dem Essen die berühmten 1000 Schritte tun soll. All dies und noch viel mehr lehrt die große Schau „Wunder des Lebens!“

Auch eine Wette.

Eine merkwürdige Wette fand dieser Tage in Prag ihren Abschluß. Ein Anhänger des Sportklubs Kolin hatte vor dem sonntäglichen Fußballmatch mit dem Sportklub Slavia eine Wette abgeschlossen, wobei er sich verpflichtete, für den Fall, daß der Klub „Kolin“ verlieren sollte, mit einem Trittrollwagen von Prag nach Kolin zu fahren. Kamarkt, so hieß der Mann, verlor die Wette und ist tatsächlich — unter zahlreicher Beteiligung von Radfahrern und Autos — mit dem Koller nach Kolin gestartet. Zur Bewältigung des Weges, der viele Stunden in Anspruch nahm, ist ein besonders stabiler Trittrollwagen eigens gebaut und mit besonderen Einrichtungen ausgerüstet worden. Besondere Begeisterung erfüllte natürlich die kleinen Prager Jungen, die ihrem großen Konkurrenten am liebsten alle mit dem eigenen Koller gefolgt wären.

Aus dem Savebanat

c. 30 Jahre Journalist. Der Hauptchriftleiter und Direktor der hiesigen „Novosti“, Slavo J u r i c s a, feiert dieser Tage sein 30jähriges Journalistenjubiläum. Aus diesem Anlaß ist der Jubilar Gegenstand zahlreicher Ehrungen in- und außerhalb seines Zeitungsunternehmens.

c. Die Folgen eines 1. April-Wiges. Ein Zagreber Blatt brachte am 1. April unter der Rubrik „Krizerci“ eine Notiz, wonach die dortige Filiale der Prastediona Einlagen bis zu 10.000 Dinar ausstiehe. Die Filiale wurde darauf von d. Einlegern bestürmt, die aber schließlich befürchteten, daß das Ganze nur ein Witz sei.

c. Die Zagreber Banalsverwaltung wird die ihr gehörigen Parzellen in der Mostinst-Gasse um den Preis von 4 Millionen Dinar verkaufen und mit dem Erlös ein modernes Heim für blinde und taubstumme Kinder errichten.

c. Ein interessanter Prozeß ging gestern vor dem Zagreber Bezirksgericht zu Ende. Der Zofol des Königreiches Jugoslawien klagte den Bischof von Krk, Dr. Srebrnic wegen Verlesung eines Hirtenbriefes in der Kathedrale von Krk. Der Hirtenbrief soll Invektiven gegen den Zofol enthalten haben. Das Gericht konnte sich dieser Ansicht nicht anschließen und sprach den Bischof frei.

c. Vom Schwäbisch-deutschen Kulturbund. Unter dem Vorwies des Oberforstrates i. R. Herrn Ing. B r u d n e r fand am Sonntag die Jahreshauptversammlung des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes, Ortsgruppe Zagreb, im Turnsaal der evangelischen deutschen Schule statt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Prof. a. D. Karl K o r g e r gewählt, eine Wahl, die vom scheidenden Vorsitzenden wärmstens begrüßt wurde. An die Spitze der Frauenaktion trat Frau K o f l i k o r e r.

c. Kettenwaagen verboten. Nach einer Verfügung des Zagreber Stadtmagistrats sind auf dem Lebensmittelmarkt sämtliche Kettenwaagen verboten. Innerhalb von drei Monaten müssen sich die Lebensmittelverkäufer andere Waagen beschaffen.

Aus Ljubljana

c. Ein technischer Beirat soll demnächst in Ljubljana ins Leben gerufen werden. Zweck desselben ist, alle Fachorganisationen der Techniker und verwandten Berufe zusammenzuschließen und aus seinen Vertretern ein Forum zu bilden, das die Interessen der Techniker nachdrücklich wahrnimmt und dadurch auch die technische Entwicklung fördern soll.

c. Landfeuer. In Polje bei Starasna ist im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Gregor B u t a v e h ein Brand ausgebrochen, der in kürzester Zeit das ganze Objekt mit großen Mengen Heu und Stroh vernichtete. Die benachbarten Gebäude konnten gerettet werden. Das Feuer dürfte durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

lichen Fällen nicht wieder gekommen und hat Fässer und Flaschen verkauft. Er wurde dem hiesigen Gericht überstellt.

c. Die Kunstausstellung „Brazda“ im kleinen Saal des Hotels „Union“ weist bis zum vergangenen Sonntag rund 700 Besucher aus. Das Interesse ist also sehr reg. Es sind auch bereits einige Bilder angekauft worden. Die Ausstellung, die wir unseren Lesern zum Besuche sehr empfehlen, bleibt noch bis kommenden Samstag geöffnet. Besuchszeit von 9 bis 19 Uhr.

c. Nichtigstellung. Wir haben gestern mitgeteilt, daß die Tennisabteilung des Stiklubs Celje am Dienstagabend eine Versammlung abhält. Wie wir nun erfahren, mußte inzwischen wegen der Jahresversammlung des Athletiksportklubs die Besprechung des Stiklubs verschoben werden. Den genauen Zeitpunkt werden wir morgen bekannt geben.

c. Skilubabend. Die Leitung des Stiklubs Celje gibt bekannt, daß am kommenden Samstag, den 6. April in der Gastwirtschaft der Herrn Petričel in Visce ein gemütlicher Klubabend stattfindet, der etwa um halb 9 Uhr abends seinen Anfang nimmt. Alle Mitglieder und Freunde des Klubs sind herzlich eingeladen.

c. Spende. Der Spezialekaufmann Herr Franz Strupi in Celje spendete für den Vinzenz-Berein 100 Dinar, wofür ihm auch auf diesem Wege der Dank ausgesprochen sei.

Radio

Donnerstag, 4. April.

Ljubljana, 12 Schallplatten. 18 Schallplatten. 18.50 Serbokroatisch. 19.30 Nationale Stunde. 20 Volksmusik. 21.15 Juniorchester. — Vozgrad, 11 Schallplatten. 12 Juniorchester. 13.15 Volkslieder mit Orchester. 17 Ruff von Handel und Bach. 18.30 Schallplatten. 19.15 Nachrichten. 19.30 Stunde der Nation. 20 Sinfoniekonzert. 20.30 Szenen aus „Peer Gynt“ von Jbsen, Musik von Grieg. 22 Nachrichten. 22.20 Nachtkonzert. — Wien, 17.30 Chopin-Konzert. 20.35 Zimmer munter und fidel. 22.20 Schubert-Konzert. — Berlin, 16.30 Lieder und Klaviermusik. 20.10 Gruß an Alt-Berlin. — Brunn, 19.30 Russische Romane. 22.25 Radio-Schrammeln. — Budapest, 19.30 „Maskenball“, Opernübertragung. — Vukaref, 19.35 „Hoffmanns Erzählungen“. — Deutschlandsender, 19 Auf Regen folgt Sonnenschein. 20.15 Lebende Tonseher. — Troitisch, 21.55 Buntes Programm. 23.15 Konzertstunde. — Leipzig, 18.20 Das Juniorchester spielt. 21 Heitere Lieder. — Mailand, 20.45 „Die Sklavin in Arabien“, Operette. — München, 16.10 Konzertstunde. 20.10 Volksmusik. — Pöste Parisien, 20.20 Konzert. — Prag, 10.15 Russisches Trio. 17.20 Klavierkonzert. 19.30 Zitherquartett. — Rom, 17.05 Gesang- und Instrumentalkonzert. 20.45 Sinfoniekonzert. — Straßburg, 19.30 Konzert. 23 Nachtkonzert. — Stuttgart, 20.15 Musik aus der Shakespeare-Zeit. 22.30 Nach der Oper. — Toulouse, 20.30 Lieder. 22.45 Operettenlieder. 23.15 Filmmusik. — Warschau, 19.50 Alte Volksmelodien. 21.30 Kammermusik. — Zürich, 12 Aus klassischen Operetten. 20.15 Frühling in der Schweiz.

Wieder ein Filmstar ins Kloster.

P a r i s, 2. April. Die bekannte Filmschauspielerin Jenny L u g e n i hat sich mitten in den Vorbereitungen für einen neuen Film entschlossen, den Schleier zu nehmen und ist in ein Kloster eingetreten. Es ist dies seit kurzem der vierte Fall, in dem ein Stern am Pariser Theater- oder Kinohimmel ins Kloster geht.

„Doppelgänger für das Examen gesucht!“

Ein merkwürdiges Inserat erschien vor kurzem in einer amerikanischen Zeitung in Cambridge bei Boston. Hier konnte man lesen: „Akademisch gebildeter Doppelgänger für Medizinstudenten gesucht!“ Auf Grund von Nachforschungen der Polizei ergab sich die ungeheuerliche Tatsache, daß auf diesem Wege ein einflussreicher, aber an Kenntnissen armer Student der Harvard-Universität versucht hatte, einen Vertreter zur bevorstehenden Prüfung zu schicken. Der gute Plan wurde nun leider durch das Dazwischentreten der Polizei vereitelt.

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 3. April

Dramatischer Endkampf zwischen Winter und Frühling

Schneeflocken auf zarter Blattknospen / Ein arger Wetterscherz des April / Schwere Schäden im Telephon- und Telegraphennetz

Bereits in den gestrigen Abendstunden begannen sich über dem Bache dräuende Wolken zusammenzuziehen, es „roch“ nach Schnee, kalter Wind segte durch die Straßen, bis schließlich ein Landregen einsetzte. Da die Temperatur immer weiter sank, setzte in den frühen Morgenstunden ein förmliches Schneetreiben ein. Der nasse Schnee legte sich bleiern schwer auf Sträucher, Bäume und vor allem auf die Telephon-, Telegraphen- und Antennenstränge. In der Vogelwelt entstand eine allgemeine Panik, da die gesiedelten Frühlingskinder mit einem der-

art arger Wetterscherz des April nicht gerechnet hatten. In den Morgenstunden mußten die Passanten durch den wässerigen Schneebrei waten. In den Gärten bogen sich die Sträucher und dünneren Äste der Bäume unter der schweren Last des Schnees. Am ärgsten wütete dieses Schneewetter jedoch in den Fernsprechrähten. Allein im Stadtbezirk wurden die Drähte von 450 Telephonabonnenten zerrißen, während der Telegraph in den Ueberlandverbindungen schwere Unterbrechungen erlitt, die nun rasch behoben werden müssen.

Ein Dorf in Flammen

Großfeuer am Draufelde / Sieben Besitzer abgebrannt / Hartnäckiges Ringen der Feuerwehren mit dem entfesselten Element / Eine Viertelmillion Schaden

Das Dorf Dobrovec am Draufeld wurde gestern von einem schweren Unglück heimgesucht. Aus bisher noch ungeklärter Ursache entstand gegen 10 Uhr im Wohnhaus des Besitzers Anton Pleters ein Brand, der sich rasch auf das ganze Gebäude verbreitete. Die emporstiehenden Feuergarben griffen bald auf das benachbarte Wirtschaftsgebäude, die Stallungen sowie Geräte- und Wagenchuppen über. In wenigen Minuten organisierten die Bauern eine Löschaktion, und den vereinigten Anstrengungen war es zu verdanken, daß das Feuer nahezu vollständig gelöscht wurde.

Leider machte der bald darauf aufspringende starke Wind die Anstrengungen der Bevölkerung zunichte. Vereinzelte Funken aus dem verblühenden Trümmerhaufen wurden vom Wind zu den benachbarten Stallungen des Besitzers Martin Jerossef getragen. Im Nu standen alle Objekte dieses Bauern in hellen Flammen, die sich blitzschnell von einem Objekt zum anderen fortpflanzten. In kürzester Zeit züngelten mächtige Feuergarben aus den Wohnhäusern, Wirtschaftsgebäuden, Schuppen usw. der Besitzer Felix Oslitz, Maria Sokal, Martin Horvat, Alois Candor und Franz Bohli. Das Vieh konnte nur teilweise aus den brennenden Ställen gerettet werden. Den drei letztgenannten Besitzern verbrannte das gesamte Vieh, und das brennende Fleisch verbreitete einen widerlichen Geruch. Am Dachboden des Besitzers Bohl verbrannte auch dessen Motorrad.

Der Wind trug die Funken nach allen Seiten. Die Feuerwehr von Sv. Miklavz traf im Laufe des Vormittags am Brandplatz ein und unterstützte tatkräftig die Löschaktion der Bevölkerung. Leider ging das in den Brunnen vorhandene Wasser bald aus, während die Handspitze aus dem mehrere hundert Meter entfernten Teich das Wasser zur Feuerstelle nicht befördern konnte, zumal die Schläuche zu kurz waren. Auch die Feuerwehr aus Hotinja das konnte nicht viel ausrichten.

Da der Sturm nicht nachließ und große Gefahr bestand, daß sich der Brand auf das ganze Dorf ausbreiten könnte, wurde nach 14 Uhr die Feuerwehr von Maribor zu Hilfe gerufen. In einer knappen halben Stunde war ein Motorzug mit genügenden Schläuchen zur Stelle. Bald erschienen auch die Wehren von Pobrezje, Studenci und Dogosje. Rasch konnten mehrere Schlauchlinien bis zu dem fast einen Kilometer entfernt liegenden Teich gelegt werden. Mächtige Wasserstrahlen prasselten sogleich in das Flammenmeer, dessen Ubergreifen auf andere Objekte Einhalt getan werden konnte. Da auch der Wind, der zeitweise Sturmstärke angenommen hatte, etwas nachließ, konnte bis zum Abend der Brand vollständig gelöscht werden. Die mittlerweile eingetroffene Wehr aus Hode brauchte nicht mehr in Aktion zu treten.

Beim Löschen erlitt der Besitzer Pleters schwere Brandwunden und mußte ins Krankenhaus überführt werden. Auch seine Gattin zog sich Verletzungen zu, doch sind dieselben glücklicherweise leichter Natur, so daß sie in häuslicher Pflege belassen werden konnte, allerdings nicht mehr im eigenen Heim, sondern bei Nachbarn. Daß der Brand sich so rasch verbreiten konnte, ist außer dem starken Wind auch dem Umstand zuzuschreiben, daß die meisten Objekte aus Holz bestehen und mit Stroh gedeckt sind.

Der Schaden konnte noch nicht festgestellt werden, man schätzt aber denselben auf mindestens eine Viertelmillion Dinar. Die Abbrändler sind umso schwerer betroffen, als die Objekte nur ganz geringfügig versichert waren.

m. Aus dem Journalistenklub. Heute, Mittwoch, um 19 Uhr wichtige Klubstimmung im Cafe „Bristol“.

m. Im besten Mannesalter von 30 Jahren ist am 2. d. M. Herr stud. ing. Rudolf Glaser, ein Sohn des allseits bekannten Stadtbaumeisters Herrn Julius Glaser, nach mehrjährigem schweren Leiden aus dem Leben entzogen worden. Friede seiner Asche! Den schwergeprüften Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

Beschaffet euch oder reserviert sofort die Karten für das gigantische Filmwerk aller Zeiten „Eine Welt in Flammen“

3328 Kino UNION Tel. 23-29

m. Seinen sechzigsten Geburtstag feiert heute der in Pobrezje im Ruhestande lebende und allseits geschätzte Eisenbahnbeamte Herr Adalbert Böhm. Wir gratulieren!

m. Ehrende Berufung eines heimischen Gelehrten. Unser Landsmann Herr Dr. Gregor Oresnik, Rector am Landesmuseum in Sarajevo und korrespondierendes Mitglied der kgl. Serbischen Akademie der Wissenschaften, wurde vom Plenum der Be-

grader Universität zum außerordentlichen Professor für die Geschichte des Mittelalters an die philosophische Fakultät in Skopje berufen. Der neuernannte Universitätsprofessor ist Absolvent des Mariborer Gymnasiums. Zur ehrenden und auch wohlverdienten Berufung unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Das Graphitkonzert, das Samstag, den 6. d. im großen Kasinoale stattfindet, weist ein überaus reichhaltiges Programm auf. Außer Kunst- und Volksliedern umfaßt das reichhaltige Programm auch Sologefänge, ferner wird das Orchester Suppes Duvertüre „Pique Dame“ zum Vortrag bringen. Das Konzert leitet Prof. Ubaldo Bravec.

m. Weiterer Lieberabend des Männergesangsvereines. Wie wir bereits in unserer letzten Nummer berichtet haben, veranstaltet der Männergesangsverein in den nächsten Tagen sein diesjähriges Frühlingskonzert. Nach langer Zeit ist dieser Abend wieder ganz der heileren Muse gewidmet und werden an die Zwerchfelle der Zuhörer ganz besondere Ansprüche gestellt werden. Ein buntes abwechslungsreiches Frühlingsprogramm vom leichtesten Volkslied angefangen bis zum modernsten Biergesang wird dem Publikum zwei gemessene Stunden bereiten. Auch die Preise der Plätze werden sich in volkstümlichen Grenzen bewegen; es möge daher niemand verjäumen, diesen Abend zu besuchen.

m. Volksbewegung. Im März erblickten in Maribor 73 Kinder u. zw. 45 Knaben und 28 Mädchen das Licht der Welt. Gestorben sind im vergangenen Monat 71 Personen und zw. 34 Männer und 37 Frauen. Eheschließungen gab es im März 47.

Was ist los

bei

? Anton Macun
Maribor, Gosposka ul. 8-10
Dies sehen Sie in den Schau-
fenstern! 3279

m. Ein pflichtvergessener Aufseher. In geheimen Verhandlung hatte sich heute der 29jährige Gefangenhausaufseher Ivan L. aus Ptuj wegen grober Verletzung der Dienstvorschriften zu verantworten. L. versah in letzter Zeit beim Bezirksgericht in Ptuj den Aufseherposten, wobei er sich zu verschiedenen Missetaten verurteilt ließ. U. a. gestattete er zur Nachtzeit den Häftlingen längere Ausflüge ins Freie. Diese nützten dieses Entgegenkommen des Aufsehers für diebische Streifzüge aus und verübten in dieser Zeit eine Reihe von Verbrechen. L. wurde zu vier Monaten strengen Arrest verurteilt und aus dem Staatsdienste entlassen.

m. Verbotene Filmaufnahmen. Die Filmstreifen, die von den Bildstellen der kriegsführenden Mächte für deren Geheimarchive aufgenommen wurden und die bisher für die Öffentlichkeit unzugänglich in sicheren Säfen verschlossen waren, hat die Foz-Film zu einem Groß-Reportagefilm zusammengestellt, der demnächst unter dem Titel „Eine Welt in Flammen — Inferno 1914“ erscheinen wird. Die Geschichte der letzten dreißig Jahre, das Leben an den europäischen Höfen, das Attentat von Sarajevo und der Untergang der Romanows werden in diesem vollkommen neuartigen Filmwerk mit dokum-

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Mittwoch, 3. April um 20 Uhr: „Soffmanns Erzählungen“ Ab. C.

Donnerstag, 4. April um 20 Uhr: Konzert des Brandl-Trios. Ab. B.

Freitag, 5. April um 20 Uhr: Akademie des Vereines „Rano“.

Samstag, 6. April um 20 Uhr: „Quadrat“ des Kreises. Erkaufführung. Ab. A.

Kino

Union-Tontino. Der originalrussische Sowjetfilm „Die Herren Golovljovs“, nach dem bekannten Theaterstück, dargestellt von den weltberühmten Hudozestveniki. Es folgt die größte Sensation aller Zeiten, das Monumentalwerk „Eine Welt in Flammen“ (30 Jahre Weltgeschichte). Originalaufnahmen aus dem Weltkriege von allen Fronten, zu Wasser, zu Lande und in der Luft, aus den Geheimarchiven aller Länder der Erde. Ein überwältigendes Dokument der Weltgeschichte in einer fieberhaften Zeitepoche. Bilder und Originalaufnahmen vom Leben an den europäischen Höfen: Bismarck, Wilhelm 2., Peter der Befreier, Weiland König Alexander 1., Nikolaus 2., Zar Nikolaus von Rußland, Franz Joseph 1., der König von England, Spanien, Bulgarien usw. Ein Film, wie er noch nie gezeigt worden ist und nie wieder hergestellt werden kann.

Burg-Tontino. Wieder ein Schlager, der jedes Herz berühren muß: „Gern hab ich die Frauen geküßt...“ aus Lehar's melodienreicher Operette „Paganini“. In den Hauptrollen Svetoslav Petrovic, Elise Mliard, Adele Sandrock und Theo Pinggen. Die Liebesaventuren des unsterblichen Paganini rollen vor uns in bezaubernden, einschmeichelnden und bezwingenden Bildern ab, gewürzt von der feinen Musik Meister Lehar's. Ein Film, den man gesehen haben muß.

mentarischer Wucht gezeigt werden. Der Krieg in seiner ganzen Grausamkeit, wie kein Filmpublikum ihn noch gesehen hat, wird auf der Leinwand erscheinen. Mit dieser Groß-Reportage, die ausschließlich aus Originalaufnahmen besteht, zu der kein einziges Bild gestellt wurde, erschließt die Foz ein vollkommen neues Gebiet für die Kinematographie. Die Aufführung „Eine Welt in Flammen — Inferno 1914“ findet am 5. d. M. im Union-Kino statt.

m. Mirks Kantate „Blagovesnikom“ (Der Glaubensboten) für Männerchor, Bariton-solo und Orchester wird am Sonntag, den 7. d. im Rahmen des großen kommemorativ Konzerts des Slavio-Sängergaues zum Abschluß der großen Nationaltrauer zur Aufführung gelangen. Es treten insgesamt 200 Sänger auf u. zw. die Gesangsvereine „Drava“, Glasbena Matka in Ptuj, „Jadrano“, „Jella“ aus Sv. Lovrenc, „Luna“ aus Rosaki, „Poslani rgo“, „Sokol“ aus Laporje und „Barja“ aus Pobrezje. Den Baritonpart wird der bekannte Konzertsänger Anton Taganelli bewältigen. Die Kantate wird der Dirigent des Sängergaues Herr Albin Horvat dirigieren.

m. An der Volkuniversität in Studenci hält Donnerstag, den 4. d. um halb 20 Uhr Herr Svecal einen Vortrag über Hypnose und Okultismus. Der Vortrag, zu dem nur Erwachsene Zutritt haben, findet bei freiem Eintritt statt.

m. Der Fleu- und Strohmärkte konnte heute nicht abgehalten werden, da wegen des schlechten Wetters keine Ware zugeführt worden war.

m. Erweiterung der Bahnhofsanlagen in Gornja Radgona. Wiederholt wurden die maßgebenden Stellen ersucht, den Grenzbahnhof in Gornja Radgona zu erweitern, um den Anforderungen des vergrößerten Verkehrs zu entsprechen. Vor mehreren Jahren war in den Staatsvoranschlag für die Erweiterung der Anlage eine Summe von 900.000 Dinar eingestellt, doch wurde der Betrag für andere Arbeiten verwendet. Auf unausgesetztes Drängen hin gab schließlich die Bahnverwaltung die Zustimmung, daß das Bauprogramm etappenweise durchgeführt werden wird. Bisher wurde ein drittes Gleis gelegt und das Bahn-

Aus dem Scherz Ernst geworden

Tragischer Tod eines Gymnasialisten

Zimmer wieder kommt es vor, daß Kinder aus Scherz den Kopf in die Schlinge stecken und damit das Gefährtwerden darstellen wollen. Leider will es hier und da das Unglück, daß aus dem Scherz Ernst wird. Ein solcher Fall ereignete sich Montag in Celse. In seinem Zimmer wurde der elfjährige Ludwig, der Sohn des Elektromechanikers Jelen aus Polzela, tot vorgefunden. Der Knabe baumelte an einem Strick. Die Untersuchung stellte fest, daß der Knabe, der das Gymnasium in Celse besuchte, in seinem Uebermüt einen dünnen Strick genommen und

den Kopf in die Schlinge gesteckt hatte. Vielleicht wollte er nur einen Augenblick das Gefühl des Gefährtwerdens auskosten, vielleicht glitt er auch aus und blieb in der Luft hängen. Als man in das Zimmer trat, war das Kind bereits tot. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Die Leiche des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Schülers wurde nach Polzela überführt und unter großer Beteiligung der Leidtragenden, besonders der Mitschüler, am dortigen Friedhof beigesetzt.

hofgebäude, ein kleiner Holzbau, etwas vergrößert. Es ist unbedingt notwendig, ein gemauertes Gebäude mit entsprechenden Räumlichkeiten anführen zu lassen.

m. **Schadenfeuer.** Sonntag brach in Gorice am Draufeld in den Gehöften der Besitzer D a m j a n und P e j e l ein Schadenfeuer aus, durch welches die Wirtschaftsgebäude eingestürzt wurden. Durch rasches Eingreifen der heimischen Wehr sowie der Feuerwehren aus Hoče und Cirkovce konnte das Vieh und einiger Hausrat gerettet werden. Während bei Pejet der Schaden größtenteils gedeckt ist, war Damjan unterversichert.

m. **Unfälle.** Dem 30jährigen Schmied Othmar P i r c in Selnica fiel ein Stück Eisen auf den Kopf und verletzte ihn schwer. In Bresternica fiel der 30jährige Zimmermann Anton M l a c n i k auf eine Axt und trug eine klaffende Schnittwunde am rechten Arm davon. Die 10jährige in den Danstobaraßen wohnhafte Franziska B a r a g a wurde von ihrem Lebensgefährten derart heftig in den Magen gestoßen, daß sie ärztliche Hilfe benötigte. Alle drei wurden ins Spital überführt.

* **Das Programm der Velika tavana** übertrifft alles bis heutige. 3360

* **Sonntagsruhe im Friseurgewerbe in Gefahr,** darum alle Gehilfen und Gehilfen zur Protestversammlung am Donnerstag abends, 4. April um 20 Uhr in der Delaviska zbornica, Sodna ulica 9, 2. St. Der Ausschuh.

m. **Wetterbericht** vom 3. April 8 Uhr. Feuchtigkeitsmesser: — 5; Barometerstand:

731; Temperatur: + 2; Windrichtung: SO; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Schnee.

m. **Abgängig** ist seit 28. März ein 14jähriger Knabe, mit mittelblondem Haar, grauer Sportkappe, braunem Pullover, brauner Anlechose und schwarzen Schnürschuhen. Etwaige Angaben mögen an die Adresse: W a m e r l a, Jezno, Kovina, gerichtet werden.

* **Die hohe Schule kommt!** 3363

m. **Spende.** Anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums spendete der Verwalter der Graf Meran'schen Güter Herr Heinrich S c h i g e r t 100 Dinar für die Freiwillige Feuerwehr in Bistrica. Herzlichsten Dank! Das Wehrkommando.

Menschen mit unregelmäßiger Herzrhythmus können durch gewissenhaften Gebrauch des natürlichen „**Franz-Josef**“ - Bitterwassers ausgiebigen Stuhlgang ohne Anstrengung erzielen. Herzschlechte sind zu dem Ergebnis gelangt, daß selbst bei Fettherz und Klappenfehler das **Franz-Josef**-Wasser ohne jegliche Beschwerde sicher darmreinigend wirkt.

Nus Blut

p. **Todesfall.** Im Alter von 71 Jahren ist m. P t u j Frau Maria K u l i n i k nach kurzem Leiden gestorben. Die Beisetzung erfolgt Donnerstag nachmittags um 17 Uhr auf den Stadtfriedhof. Friede ihrer Asche!

p. **Zum Ueberfall bei Burtbert,** dessen Opfer der Knecht der Graf Herberstein'schen Gutsverwaltung Leopold Kroisl geworden

ist, wird uns mitgeteilt, daß der Täter ohne Beute abziehen mußte, da die Gutsverwaltung schon seit einiger Zeit die Praxis verfolgt, den Erlös aus Marktgeschäften jeweils durch die Post anzunehmen.

p. **Im Tontino** wird Mittwoch und Donnerstag der Lustspielschlager „Das Blau vom Himmel“ mit Alexander Geza und Felix Bressart aufgeführt.

Bücherischau

b. **Deutsche Frauenkultur.** Die Dienerin veröffentlicht eine Anzahl ausgewählter Beiträge unter besonderer Berücksichtigung des nahenden Auferstehungsfeiertes. Der Kleinfertel enthält viele neue Anregungen. Eine reichhaltige Handarbeitsbeilage und ein Schnittmusterbogen sind beigelegt. Verlag Otto Beyer, Leipzig.

b. **Die Kollektive-Photographie.** Verlag Dr. Walter Heering, Harzburg. Die letzte Folge enthält außer interessanten Aufsätzen eine Reihe herrlicher Bilder mit genauen Aufnahmedaten. In diesem Heft ist auch ein großes Preisauschreiben für Kollektive-Kollektord mit 1000 Preisen. Preis 10 Pfg.

b. **Der Ausweg.** Monatschrift für Berufsberatung, Wanderung, Siedlung. Verlag in Paris 9c, 20, Rue Chauchat. Im Jahresbezug 40.—. Probenummern gratis.

b. **Mit seinen Fotos Geld verdienen.** Von Dr. Walter Heering. Verlag Heering, Harzburg. Preis kart. M. 1.25. Ein vortreffliches Büchlein, welches darauf hinweist, wie und

was man photographieren soll, um die Bilder gut anbringen zu können. Das Werk ist reich bebildert und enthält auch 800 Proben für den Bilderverkauf.

Der Goldschatz in der Weide

In dem kleinen Dorfe Konarzewo bei Berent im Weichselkorridor wurden kürzlich verschiedene Bäume gefällt, um Brennholz für die Dorfschule zu schaffen. Als man eine alte Weide umgelegt hatte, fanden die Holzfäller zu ihrer Ueberraschung in dem Weidenstumpf eine kleine Vertiefung, in der eine Anzahl von Gold- und Silbermünzen mit dem Bildnis Wilhelm's I. lag. Im Umfassen hatte sich die Nachricht von der Entdeckung eines geheimnisvollen Schatzes im Dorfe verbreitet. Fieberhaft begann eine allgemeine Suche nach neuen Schätzen. Leider erwies sich dies als vergeblich. Nach einigen Tagen kam jedoch ein Heger Knapf auf einen genialen Gedanken. Der Stamm der geldhaltigen Weide war inzwischen zerhackt und in den Felsen der Schule verbrannt worden. Sollte man nicht vorsichtshalber einmal die Felsen der Schule untersuchen? Vielleicht enthielten auch die übrigen Teile der alten Weide noch Gold und Silber? Und überraschenderweise trug die Vermutung nicht. Als man die Felsen der Dorfschule untersuchte, wurden in den Ofenschürern im ganzen 10 Pfund an geschmolzenen Gold- und Silberklumpen gefunden.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Praktische Kleider für die Landarbeit



DFK 1290. Praktisch für die Landarbeit ist der in Wickelform gehaltene Trägerrock, über beliebigen Mäusen zu tragen. Erforderlich: 2.15 m Stoff, 130 cm breit. Bunter Beyer-Schnitt für 96 cm Oberweite erhältlich.

Besonders praktisch ist das Modell **DFK 1390** aus dunkelblauem Velour, das hochgeklappt als Kleid, nur teilweise geknöpft als Mantel getragen werden kann. Siehe die kleine Nebensicht. Erf.: 3 m Stoff, 80 cm breit. Bunter Beyer-Schnitt für 96 cm Obw.

DFK 1390. Einfaches Arbeitskleid aus kariertem Waschstoff mit Puffärmeln, weißem Kipstragen und vorderem Schnürschluß. Erf.: 3.10 m Stoff, 80 cm breit. Bunter Beyer-Schnitt für 96, 96 cm Obw.

DFK 1429. Die Landfrau trägt gern eine Jade aus Gittertauch, die an den Ärmeln mit leichter Handbünderei überzogen ist. Erf.: 1.85 m Stoff, 98 cm breit. Bunter Beyer-Schnitt für 96 cm Oberweite erhältlich.

W 4148. Praktische, vorn weit übereinander tretende Wickelschürze aus dunkelblauem Satin mit absteigenden Blenden. Erf.: 4.25 m Stoff, 80 cm breit. Bunter Beyer-Schnitt für 88, 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

Bunte Durchzugarbeit schmückt das einfache Kleid **K 1293**, dessen Rock mit einem vorn eingesehten Jakkentel gearbeitet ist. Erf.: 4.40 m Stoff, 80 cm breit. Bunter Beyer-Schnitt für 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

Das Arbeitskleid **DFK 1428** aus kariertem Waschstoff mit geradem, gereihtem Rock und vorn geknöpftem Reißchen kann über beliebigen Mäusen getragen werden. Erf.: 3.55 m Stoff, 80 cm breit. Bunter Beyer-

Schnitt für 92 und 104 cm Oberweite erh. **MK 3123.** Das Kinderhartkleid besteht aus einem braunen Reißchen mit aufgesetztem, gereihten Reißchen und Puffärmeln aus buntgestreiftem Waschstoff. Erforderlich für 6 Jahre: 40 cm einf., 95 cm gestreifter Stoff, je 80 cm breit. Bunter Beyer-Schnitt für 4, 6, 8 und 10 Jahre je 20 Pfg.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawischer Eier- und Geflügelmarkt

Belebung des Eierhandels / Leichter Absatz im Ausland / Geflügellieferungen nach Deutschland und Italien / Vinderung der italienischen Einfuhrzollbefreiungen gegenüber Jugoslawien

3. April, 2. April.

IPK. Der Eierhandel hat sich in den letzten Tagen im J n l a n d belebt und es trat eine größere Nachfrage ein. Es sind auch Anzeichen dafür vorhanden, daß diese Lage noch einige Zeit andauern wird und daß die Preise, wenigstens für die aller-nächste Zukunft, nicht mehr zurückgehen werden. Die Einkaufspreise für Eier, welche nicht durch den Ring gehen, bewegen sich in Zagorien und in der Podravina zwischen 25 und 72½ Para je Stück, sogar 30 Para werden stellenweise verlangt und auch bezahlt. Die kleineren Eier, welche den Ring passieren können und ein Gewicht von 40 bis 46 Gramm je Stück haben, werden mit 20 Para eingekauft. Bei diesen Preisen herrscht große Nachfrage und alle Eier, welche auf den Markt kommen, werden von den Exporteuren aufgekauft. In anderen Gebieten Jugoslawiens werden Eier um 2½ bis 5 Para billiger gekauft, so daß also Ware, welche nicht durch den Ring geht, auf 22½ bis 27½ Para je Stück und kleinere Ware auf 15 bis 17½ Para zu stehen kommt.

Es ist deshalb befremdend und der Wahrheit nicht entsprechend, daß 25 Stück Eier um den Preis von 1 Dinar in irgendwelchem Teile Jugoslawiens abgesetzt werden müssen, denn derart niedrige Preise entsprechen in keiner Weise der Marktlage. Die Produzenten werden durch solche Berichte irregeführt und erleiden großen Schaden. Es ist zu bedauern, daß derart tendenziöse und unrichtige Nachrichten verbreitet werden, wodurch gerade der ärmste Teil der Bevölkerung stark benachteiligt wird.

Die Verkaufspreise im Ausland haben sich in den letzten Tagen erholt und die Nach-

frage ist eine bedeutend bessere, so daß die Exporteure ihre Ware ohne Schwierigkeit ins Ausland senden können. In den letzten Tagen wurden Eier nach der Schweiz, Deutschland, Italien und nach der Tschechoslowakei verladen. Die Preise, welche von den einzelnen Bezugsländern franko Grenze des Bezugslandes gezahlt wurden, waren folgende: D e u t s c h l a n d zahlte für B-Ware im Gewicht von 57½ Gramm 50 und für C-Ware 45 Mark frachtfrei Salzburg je Originalstift zu 1440 Stück. In der Schweiz notierten Eier dieser Tage 13 bis 14 Franken frachtfrei Buohs. Später sind die Preise etwas gestiegen, so daß man 15 bis 16 Franken erreichte. Bei diesen Preisen ist die Ware nach der Schweiz leicht abzugeben. I t a l i e n meldete eine lebhaftere Nachfrage und man kann für 53 bis 54 Gramm-Ware 140 bis 150 Lire je Originalstift frachtfrei Adelsberg erreichen. Kleinere Ware erzielt 120 bis 130 Lire. Wie bereits erwähnt, ist die Nachfrage nach Eiern seitens des Auslandes vor den Osterfeiertagen sehr lebhaft und die jugoslawischen Produzenten haben die beste Aussicht, daß sie infolgedessen die jetzige starke Produktion zu halbwegs entsprechenden Preisen absetzen werden können. Nach Ostern dürften die ausländischen Importeure trotz den vorjährigen großen Verlusten mit der Kalkulation der Eierpreise beginnen und es besteht die berechtigte Aussicht, daß nach den Feiertagen der Großteil der Eierproduktion im Ausland Absatz finden wird.

Die Preise für G e f l ü g e l blieben in letzter Zeit im J n l a n d fast unverändert. Die Ausfuhr richtet sich wie bisher hauptsächlich nach Italien und Deutschland,

da beide Staaten den Großteil der jugoslawischen Ausbringnisse verbrauchen. Das Geflügel, welches die Exporteure aufkaufen, kann mit Leichtigkeit abgesetzt werden und es sind untrügliche Anzeichen vorhanden, daß der Bedarf der Importländer auch weiterhin anhalten wird.

D e u t s c h l a n d zahlte für Suppenhühner frachtfrei Salzburg 13 bis 13,25, für Brathühner 15 bis 16 Dinar je kg Lebendgewicht. Geschlachtete Ware stellt sich um etwa 3 bis 4 Dinar je kg höher. I t a l i e n kauft größtenteils nur Lebendgeflügel. In den letzten Tagen bewegten sich die Preise, die erzielt wurden, zwischen 2,70 und 3 Lire franko Adelsberg. Bei diesen Preisen hat der Exporteur noch immer einen kleinen Nutzen zu verzeichnen. Die Einkaufspreise sind je nach Qualität für Suppenhühner 8 bis 8,50 Dinar je kg, für Brathühner 10 bis 11 Dinar gewogen im Magazin des Exporteurs. Italien hat, wie bekannt, in der letzten Zeit die Einfuhr ziemlich gedrosselt. Bezüglich Jugoslawiens hat Italien entgegenkommend das Einfuhrkontingent auf der vorjährigen Höhe belassen, so daß die italienischen Importeure das gleiche Quantum wie im Vorjahre einführen können.

Diese Verordnung wurde in den letzten Tagen bis Ende Mai verlängert und man hofft, daß insofern die Vertragsverhandlungen zwischen Jugoslawien und Italien zu einem gedeihlichen Abschluß gelangt sein werden. Soviel bekannt, wird Italien auch weiterhin Eier und Geflügel sowie andere Waren aus Jugoslawien beziehen, natürlich nur dann, wenn der Export italienischer Waren nach Jugoslawien entsprechend erleichtert wird. Es wäre zu wünschen, daß in dieser Beziehung auf beiden Seiten Entgegenkommen bewiesen wird, denn das Gedeihen des Kleinbesizers hängt ja vom günstigen Absatz seiner Produkte ab. Wenn der Bauer seine Erzeugnisse verkaufen kann, so wird er in die Lage kommen, alle seine Einkäufe in allen Zweigen des Gewerbes tätigen zu können.

× **Anzeigen der Spareinlagen.** Nach Mitteilungen der Nationalbank belief sich der

Einlagestand bei den jugoslawischen Geldinstituten Ende Jänner d. J. auf 10.035 Millionen Dinar. Im ersten Monat dieses Jahres sind die Einlagen demnach um 90 Millionen Dinar gegenüber dem vorangegangenen Monat gestiegen gegen 72 Millionen im gleichen Monat des Vorjahres.

× **Vor der Gründung einer Bankenkammer.** Wie aus Beograd berichtet wird, ist die Frage der Gründung einer Bankenkammer in Jugoslawien in ihr Schlußstadium getreten, da die Satzungen bereits ausgearbeitet sind.

× **Viehtransporte mit Automobilen.** Der Landwirtschaftsminister hat eine Verordnung über die Beförderung von Tieren mit Automobilen unterzeichnet, die drei Monate nach der Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft tritt. Darnach ist streng darauf zu achten, daß das in eine andere Gemeinde beförderte Groß- und Kleinvieh vorher von einem Veterinär untersucht wird. Die Wagen haben nur öffentliche Wege einzuschlagen. Vor dem Bestimmungsort darf das Vieh nicht ausgeladen werden. Die Viehtransportwagen sind den Behörden als besonders anzumelden. Der Besitzer oder Pächter solcher Kraftwagen hat stets ein Buch mitzuführen, in das die Stückzahl des beförderten Viehes genau verzeichnet wird.

× **Stempelung der Hund-Warenbüchel.** Auf entsprechende Anfragen teilt die Steuerabteilung des Finanzministeriums mit, daß die Hund-Warenbüchel, die gewöhnlich monatlich beglichen werden, mit einem 5 Dinarstempel zu versehen sind, der ein Jahr Gültigkeit besitzt. Diese Büchel sind demnach nicht zu Beginn eines jeden Jahres, sondern nach Ablauf eines Jahres seit der Ausstellung desselben mit einem neuen Stempel zu 5 Dinar zu versehen.

× **Die neuen Banatsverbrauchssteuern** auf Reis, Kaffee, Kakao und Tee, die am 1. d. bereits in Kraft getreten sind, werden nach angestellten Berechnungen einen Effekt von rund 36 Millionen Dinar ergeben, die im Verhältnis zur Bevölkerungszahl auf die einzelnen Banate verteilt werden. Auf das Draubanat mit seinen 8,2% der Gesamtbevölkerung Jugoslawiens, entfallen von dieser Summe demnach gegen 3 Millionen Dinar.

× **Schotterlieferungen.** Die Technische Abteilung der Bezirkshauptmannschaft in Maribor schreibt für die nächsten Tage Vizitationen

Hetzjagd hinter Ellinor

(23. Fortsetzung.)

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN

Betroffen stand John da, sah fast ängstlich den Bruder an. Ein ungeheurer Druck lagerte plötzlich auf seinem Herzen. Benahm er sich schon so, daß es auffallen mußte? Sagte die Schürze zusammen, die um seinen Hals lag?

Hundert Pfund Sterling für den, der den Aufenthalt der Ellinor Grey ausfindig machte... ging es blitzschnell durch Johns Kopf. Alles Blut drang ihm zum Herzen und nahm ihm fast den Atem. Eine plötzliche Schwäche überfiel ihn, er mußte sich setzen.

„Was ist dir, John? Warum bist du plötzlich so blaß geworden? Fehlt dir etwas?“

„Ich weiß es nicht, George...“

„Junge, du bist krank. Sag' dich gleich ins Bett, ich werde den Arzt kommen lassen.“

„Nein, George, ich bin nicht krank. Nur wie soll ich es dir sagen — ich möchte so gern von hier raus...“

Fast stöhnend kam es von Johns Lippen; seine Hände bedeckten sein Gesicht.

„Gehaus' möchtest du hier? Wie soll ich das verstehen? Willst du nicht mehr bei mir bleiben? Gefällt es dir nicht mehr?“

„Doch... George...“

„Derrgott, wenn ich dir das alles sagen könnte! Ich ertrage dieses Leben nicht mehr, es ekelt mich an... ich verachte mich selbst — ich muß fort...“

Entsetzt lauschte George diesem Ausbruch des Bruders. So hatte er den Jungen noch nie gesehen, nicht einmal damals, auf dem Schiff. Was quälte ihn denn? Er sah keine Ahnung davon zu haben, was eigentlich in Johns Herzen vor sich ging.

„John, hab' Vertrauen zu mir! Sag' mir doch, was dich quält. Ich möchte dir so gern helfen.“

Liebevoll beugte sich George zu John nieder, legte seine Arme um die Schultern des Bruders.

John fing an, heftig zu weinen, trampfhaft und unaufhaltbar; es durchschüttelte seinen ganzen Körper. Ratlos stand George da. Dieses Weinen — es griff ihn an die Seele.

Schon einmal hatte er dergleichen erlebt. Damals, als man seiner Mutter die Nachricht überbracht hatte von der Grubenkatastrophe. So hatte auch sie damals geweint.

„Aber, das da, das war doch keine Frau, das war doch ein Mann. Was konnte nur mit John los sein?“

Plötzlich richtete sich John auf. Bestinnend strich er sich über die Stirn, sah schau zu George auf, murmelte, indem er sich hastig das Gesicht abwischte:

„Verzeih, George, daß ich mich so gehen ließ. Aber es kam so plötzlich über mich...“

Und dann kam es leidenschaftlich, wenn auch unterdrückt, von seinen Lippen:

„George, ich bitte dich, laß mich gehen!“

George frant war tief erbläut.

„Was, John, du willst von mir fort?“

„Ja, George! Ich ertrage hier in New York. Das ganze Leben und Treiben beängstigt mich. Die Menschen um mich herum machen mich nervös...“

„Sag', Kerchen, hast du Heimweh nach England?“

„Heimweh? Nein! Ich habe ja nie eine Heimat gehabt. Aber ich möchte fort von

hier. Fort, in ein anderes Land. Weit fort. Mein Blut ist so unruhig hier, George; irgendeine geheime Macht treibt mich hinaus. Ich glaube, ich habe eine Zugvogelnatur; ich werde wohl nirgends Ruhe finden.“

„Mein armer John! Das weite Amerika wird dir zu eng. Aber es sei, wenn du es willst. Wir werden reisen. Wohin du willst, damit du nur gesund wirst, Junge.“

Mit aufgerissenen Augen starrte John den Bruder an. Mühsam fragte er:

„Du willst mitkommen, George? Wirklich? Oh, das ist gut, mit dir zu reisen. Aber wir wollen bald fort, nicht wahr?“

„Gewiß, John, sobald ich meine Angelegenheiten hier geregelt habe. Aber das wird nicht so lange dauern. Ich werde inzwischen eine schöne Reiseroute zusammenstellen.“

In diesem Augenblick klopfte der Diener und brachte zwei Visitenkarten.

George las: Chief Constable Hugh Bruce.

Die andere: Lord Grailling.

Eine freudige Überraschung lief über Georges Gesicht.

„Oh, Jimmi, führen Sie bitte die beiden Herren gleich hierher.“

Dann wandte er sich zu John.

„Hoher Besuch, John. Hugh Bruce, der Herr Polizeipräsident. Ob er wohl gleich einen Verhaftungsbefehl für dich in der Tasche hat?“

Erschreckt sahen zwei große Augen an den Sprechenden. Ehe John indes etwas antworten konnte, öffnete sich die Tür, und mit fröhlichen Begrüßungsworten betraten zwei Männer den Raum. Den einen davon kannte John; es war Georges Freund, der

mehrere Monate eine Auslandsreise gemacht hatte, den zweiten hatte er noch nie gesehen.

„Mein lieber Hugh, schon zurück von deinem Urlaub? Ich heiße dich herzlich willkommen.“

„Ja, George, gesund und munter wieder gelandet. Und ich habe meinen Schwager mitgebracht, Edward Grailling, ein Londoner Staatsanwalt, der Schrecken der englischen Verbrecher. Sonst aber ein harmloser und erfreulicher Zeitgenosse.“

George begrüßte Lord Grailling und lud ihn ein, ebensooft sein Gast zu sein wie Hugh Bruce.

„Ich danke Ihnen vielmals, Mister Frank. Ich habe durch Hugh schon so viel von Ihnen gehört und freue mich, Sie kennenzulernen.“

Bruce hatte inzwischen John begrüßt, und George stellte jetzt dem Fremden den jüngeren Bruder vor.

„Aber John“, sagte jetzt Mister Bruce, „sein haben Sie sich herausgemacht in dem halben Jahr, da ich Sie nicht gesehen habe. Nichts erinnert mehr an das schwächliche Kerlchen, das mit George von der Ozeanfahrt kam. Lassen Sie sich mal anschauen. Na, Sie brauchen deshalb nicht rot zu werden wie ein junges Mädchen, John.“

Er wandte sich zu seinem Schwager.

„Schau her, Edward, das ist der musterhafteste junge Mann, der mir je vorgekommen ist — ein Beispiel an Tugend und Harmlosigkeit.“

„Na, na, Hugh“, sagte George, „gar so tugendhaft ist er gar nicht. Gerade erst hat er mir beigehtet, daß die Polizei hinter ihm her ist wegen Schnellfahrrerei, und ich hab' ihn schon gefragt, ob du nicht einen Verhaftungsbefehl für ihn in der Tasche hast.“

„So stehen die Sachen — unter die Verbrecher ist John gegangen? Ja, da werden wir ihm wohl eine harte Strafe zukommen lassen, damit er die Autoraserei in Zukunft sein läßt. Sechs Monate Zuchthaus, Edward — nicht wahr, das wird die richtige Strafe sein?“

(Fortsetzung folgt!)

Copyright by
Martin Feuchtwanger,
Halle (Saale)

nen für die Lieferung von Schotter für die einzelnen Reichstrassen aus. Die Ligationen werden abgehalten am 29. d. um 9 Uhr in der Kanzlei der Technischen Abteilung in Maribor, am 30. d. um 9 Uhr beim Bezirksstrassenamt in Ptuj, am 1. Mai um 9 Uhr im Gemeinamt in Ormož und am 2. Mai um 11 Uhr in der Bezirksstrassenverwaltung in Dolenja na Pelnici. Ferner werden die Ligationen am 23., 24. und 25. d. in Celje abgehalten.

× **Ausgleichsbekätigung.** Michael und Maria Ožek, Autowerkstättenbesitzer in Celje, Quote 10%, zahlbar in 10 Monatsraten.

Aus aller Welt

Auch Hunde werden entführt

Die amerikanischen Gangster haben ihr Tätigkeitsfeld in letzter Zeit noch etwas erweitert. Nachdem sie schon in zahlreichen Fällen mit Erfolg sowohl Kinder wie erwachsene entführten und damit ansehnliche Lösegelder erzielten, entführen sie neuerdings auch Hunde. Dies allerdings nur da, wo sie genau wissen, daß das ganze Herz eines Milliardärs oder Milliardärs an einem Tier

hängt. Es ist durchaus verständlich, daß gerade die amerikanischen Dollarbarone oft besonders an ihren Hunden hängen. Hier wissen sie genau, daß die Treue des Tieres einzig und allein auf seiner Liebe zu Herrchen beruht. Denn ein Hund hat es weder auf ihre Briefstiche noch auf ihr Bankkonto oder gar auf eine Erbschaft abgesehen. Es ist denn auch kein Wunder, daß die Liebeshunde der Dollarbarone jählich gestohlen werden und daß, wenn sie einmal entführt werden, ihr Herr gern bereit ist, ein hohes Lösegeld für seinen Liebling zu zahlen. Wie weit die Liebe zu den Hunden bei den Dollarbaronen manchmal geht, beweist am besten das Beispiel der verstorbenen Tochter des alten Rockefeller. Im Park ihres Palais stand eine entzückende kleine Villa, die einzig und allein ihren Hunden gehörte, die hier mit samt der für sie bestimmten Dienerschaft hausten. Die Tiere bekamen das beste Futter, das überhaupt nur zu beschaffen war, sie lebten wie in Abraham's Schoß. Bekannt eines der Tiere eine Entführung, wurde sofort der berühmteste Tierarzt des Landes telegraphisch herbeigerufen. Und wenn eines starb, so fand stets eine prunkvolle Beisetzung statt. Dafür gab es im Park ein eigenes Grabgewölbe der Hunde. Kein Wunder, daß es den amerikanischen Gangstern ein einträgliches Geschäft zu sein

schien, die Hunde der Dollarbarone zu entführen.

Das kleinste Auto der Welt.

Ein 1... schillerndes Schloß hat das kleinste Auto der Welt gebaut. Es ist nur einen Meter lang und wird von einem Motor von 2,5 PS getrieben. Das einzige Modell bringt es immerhin auf eine Stundengeschwindigkeit von 40 Kilometer. Die Frage ist nur: was soll der kleine Wagen? Was soll er vor allem für Menschen normalerweise GröÙe? Aber es wäre ja möglich, daß sein Konstrukteur schon einen Käufer in petto hat. Für einen Liliputaner gewiß ein ganz herrlicher Wagen...

Ein Stüd Meer billig zu verkaufen.

Wasser hat bekanntlich keine Balken und auf dem Meeresboden lassen sich schlecht Häuser bauen. Deshalb war auch bisher noch niemand darauf verfallen, ein Stüd Meer künstlich zu erwerben. Im Golf von Mexiko ist jetzt ein ziemlich umfangreiches Stüd Meeresboden verkauft worden, und zwar ging es für 30 Millionen Dinar aus dem Besitz des Staates Texas in den der Humble Oil & Refininggesellschaft über. Die Firma beabsichtigt, auf dem Meeresboden Bohrtürme zu errichten.

Für die Küche

h. Bistuttorte. Zutaten: 14 Defagrann Butter oder Thea, 14 Defagrann Zucker, vier Eier, 14 Defagrann geröstetes Mehl, etwas Zitronensaft, Behandlung. Butter oder Thea flüssig rühren, nach und nach den Zucker und die Dotter dazu. Zum Schluß den Schnee, der vier Mal zugleich mit dem Mehl einrühren. Zitronensaft dazu und in die mit Butter oder Thea eingefettete und mit Mehl gestäubte Form füllen. Bei mittlerer Hitze backen, austühlen lassen, mit Marmelade füllen und oben anzudorn.

h. Spinatsalat. Junge Spinatblätter sorgfältig reinigen, fein nudelig schneiden, mit gewiegten Zwiebeln und je nach Geschmack mit etwas Knoblauch mischen und mit einer Mischung von Zitronensaft und der doppelten Menge Öl, die gut geschlagen wird, abmachen.

h. Löwenzahn Salat auch Köhlsalat genannt. Die warden, weißen Blätter des Löwenzahns werden in kaltem Wasser einige Minuten liegengelassen, dann mit einer Mischung von ein Drittel Essig und zwei Drittel Öl, Salz und etwas Paprika angemacht.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Suche Din 4000.— gegen gute Sicherstellung. Abzahlung in Monatsraten zu 500 Dinar. Gebe gute Zinsen und Beschäftigung. Levstikova ul. 9, Part., vorm. von 9—12 Uhr. 3326

Darlehen von 6000 Dinar gesucht gegen hohe Verzinsung und Sicherstellung. Gebl. Anträge unter „Gelddienst“ an die Verw. 3355

ZEMENT

... KALK, BETONEISEN, ... TRÄGER, „SUMALIT“, ... PLATTEN (WIE „HE- ... RAKLITH“), AM BE- ... LIGSTEN BEI DER ... FIRMA 3176

PINTER & LENARD.

Realitäten

Schön gelegene Bauparzelle. Anzufragen Spesovo selo Nr. 11. 3339

Sehr schöner Weingartenbesitz in Roßpol. Umgebung Maribor, mit Acker, Obstgarten, Wald, Haus und Wirtschaftsgebäude, um 170.000 Din. zu verkaufen. Anfragen Amcenburo Hinko Sax, Maribor. 3372

Zu kaufen gesucht

Brillanten, Gold- und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgerjev sin, Gosposka ulica 15. 6979

Zu verkaufen

1 Philips-Dreihöhren-Apparat mit Lautsprecher zum Preise von 1400 Dinar, auch auf Monatsraten, zu verkaufen. Pichler, Philips-Agentur, Ptuj 3350

Junge Wolfshunde hat abzugeben Rantasa, Studenci pri Mariboru. 3340

Gemüsepflanzen, verlässliche Sorten, Salat: Maikönigin und Brasilianer; Kartoffel, Kraut, Kohl, Kohlruben usw. Jemec, Gärtnerei, Maribor, Prešernova ul. 2976

Nähmaschine 500, kl. Küchenkredenz 180, Zimmerkredenz, Hartholz, mit Marmorplatte, 480, Betten, modernes Schlafzimmer, Tische, Sessel, moderner Luster, Anz. Koroška cesta 3. 3354

Günstig zu verkaufen ein Dampf-Lokomotivkessel bei der Splošna stavbena družba, Maribor-Tezno. Der Kessel ist gut erhalten und sofort betriebsfähig. Rastfläche 0,8 qm, Heizfläche 40.— qm, Dampfdruck 12 Atm. Weitere Informationen bei obgenannter Firma zur Verfügung. 3349

Habe eine Kanzeleinrichtung und große Wertheinkasse günstig zu abgeben. Adolf Bernhard, Maribor, Aleksandrova cesta 51. 3293

Niedere Gartenrosen, holländische Riesen-Ribisel, sehr fruchtbare Gartenerdbeeren bei Jemec, Gärtnerei, Maribor, Prešernova ul. 2978

Leichter Federplattenwagen, leichtes Kriperkarren, Pflug samt Räder, zweirädriges Milchwagenl zu verkaufen. Slovenska 26, Lamingar. 3341

3 Herrenfahräder, wenig gebraucht, gut erhalten, zu verkaufen. Adr. Verw. 3330

Komposterde für Umsetzen der Blumen erhältlich in beliebigem Quantum bei Jemec, Gärtnerei, Maribor, Prešernova ul. 2977

Ostergeschenk

Zur breiteren Bekanntmachung unserer erstklassigen Fleischkonserven liefern wir bis zu Ostern zu einem besonders ermäßigten Preise einen Postkorb 14 verschiedene Konserven mit netto 4 1/2 kg franko jeder Poststation, zu Din 50.— per Nachnahme und zu Din 75.— gegen Vorauszahlung des Betrages. Unter diesen Konserven befindet sich auch 1 Oster-Relatschinken-konserve. 3067

HERZ I SIN
travnilca salamo i konzervi
BANATSKI KARLOVAC

Zu vermieten

Wohnung, Zimmer und Küche, zu vermieten. Radvanjska cesta 30. 3312

Wohnung zu vergeben in Sv. Lovrenc na Pohorju, geeignet für ein Schuhmachergewerbe. Anzufragen unter „Nr. 87“ an die Verw. 3335

Sonniges, möbl. Zimmer zu vermieten. Vetrinjska ul. 22, Vorße. 3343

Möbliertes oder leeres Zimmer, separat. Eingang, zu vermieten. Vetrinjska 13. 3352

Zimmer und Küche ab 1. Mai zu vermieten. Milnska ul. 4. 3351

Schöne, sonnige Dreizimmerwohnung mit allen Zugehör im Zentrum der Stadt ab 1. Mai zu vermieten. Adr. Verwaltung. 3353

Möbl. Zimmer für ein oder zwei Personen zu vermieten. Adr. Verw. 3356

2 Zimmer und Küche zu vermieten. Tattenbachova ul. 26. 3358

Bei alleinstehender Frau möbl. Zimmer zu vermieten. Dušanova 2. 3295

Kleinstmögliche Zimmer an soliden Herrn abzugeben. — Frančiškanska 21, Tür 5. 3333

Schöne, moderne Dreizimmerwohnung mit allem Komfort und Nebenräumen ab 1. Mai zu beziehen. Anzufragen bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ul. 2. 3331

Sparherdzimmer an kinderlose Partei zu vermieten. Zidovska ul. 8. 3346

Geschäftslokal Slovenska Bistrica, drei Räume, Zentrum, und zwei mechanische Werkstätten günstig zu vermieten. Wesiag, Slov. Bistrica. 3259

Elegante, sonnige, große, ruhige Wohnung, zentral gelegen, mit allem Komfort, und groß. Lokal zu vermieten. Adr. Verw. 3342

Zu mieten gesucht

Ein bis zwei Zimmer für Kanzleizwecke per sofort gesucht. Anträge unter „Lage gleich“ an die Verw. 3332

Stellengesuche

Fräulein, perfekt in der slowenischen Sprache und Maschinenschreiben, bittet um Stelle. Slovenska ul. 6, Ternek. 3325

Friseurgehilfe, erstklassige Kraft, guter Stützer, 20-jährig, 25 Jahre alt, angenehmen Äußern, sucht Anstellung. Dušan Barberić, Aleksandrova 57-1. 3336

Offene Stellen

Jüngere Köchin für alles, welche alle häuslichen Arbeiten selbstständig verrichten kann, ehrlich und anständig ist, zu 2 Personen gesucht. Vorzustellen von 15—17 Uhr Koroševa ul. 37. 3359

Nach Beograd gesucht Dienstmädchen zu kleiner Familie. Bedingung sind Kochkenntnisse. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen sollen sich melden bei Pelikan, Gosposka ul. 25. 3301

Erzieherin, perfekt deutsch und kroatisch, suche zu 4- und 8jäh. Kindern. Offerte mit Photographie und Zeugnisabschriften an Nagy, Apotheker, Subotica, Gavrilevičeva. 3280

Fürs Frühjahr

■ Gartengeräte
■ aller Art, Draht-
■ geflecht für
■ Zäune, Besich-
■ tigen Sie unser
■ Lager und Preis-
■ se. 3177

PINTER & LENARD.

Suche per sofort eine Kellnerin-Serviererin, erstklassige Kraft, fleißig, ehrlich, arbeitssam. Hotel „Novi Svet“, Maribor, Jurčičeva 7. 3298

Korrespondentin, slowenisch und deutsch in Wort und Schrift, in allen kaufmännischen Büroarbeiten versiert, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, wird von einem Fabrikunternehmen in Celje gesucht. Die zweisprachig geschriebenen Offerten sind unter „Nr. 3105“ an die Verwaltung einzusenden.

Korrespondenz

Suche älteren, besseren Herrn als Freund. Unter „Alleinstehende“ an die Verw. 3337

Schwergeprüfte, geschiedener Staatsbeamte sucht behufs Verheiratung entsprechende, nicht über 40 Jahre alte Lebensgefährtin. Ernste Anträge mit Bild, genauer Adresse und event. Lebensbeschreibung unter „Redlichkeit“ werden bis 8. April an die Verwaltung erwünscht.

Familie Julius Glaser, Stadtbaumeister, gibt im eigenen, wie im Namen aller Verwandten, allen Freunden und Bekannten schmerz erfüllt Nachricht, daß ihr Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, Herr

Rudolf Glaser

stad. Ing.

am 2. April 1935, nach langem schweren Leiden und versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 30 Jahren verschieden ist. Die sterblichen Überreste werden am 4. April 1935 um 15 Uhr am Stadtfriedhof in Pobrežje der Erde übergeben.

Die hl. Seelenmesse wird in der Franziskanerkirche am 5. April 1935 um 9 Uhr gelesen werden.

Maribor, den 2. April 1935.

3388

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, gibt Maria Kulnik allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre unvergeßliche Mutter, Frau

Maria Kulnik

Dienstag, den 2. April 1935 nach kurzem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 71. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Verbliebenen findet Donnerstag, den 4. April 1935 um 17 Uhr (5 Uhr nachm.) vom Trauerhause, Dravska ul. 2 aus, zum Stadtfriedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 5. April 1935 um 7 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Ptuj, den 2. April 1935.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.